

# Der Held vom Sternenfeld

Kürzlich fuhr ich mit dem Velo wieder durch Birsfelden, wo früher einmal der Flugplatz Birsfelden, das Sternenfeld, war. Dabei kam mir folgendes einmal mehr in den Sinn:

Karli war ein begeisterter junger Fallschirmspringer. An einem Sonntag am Ende der Dreissigerjahre war auf dem Sternenfeld in Basel, genauer in Birsfelden, eine Flugschau. Unter anderem durften auch Basels Fallschirmspringer das Erlernte zeigen. Als Karli an die Reihe kam, konnte er plötzlich seinen Schirm nicht finden. Ein anderer hatte ihn aus Versehen genommen und war unterwegs damit. Aus Versehen deshalb, weil die Regel galt, dass jeder seinen eigenen Schirm zusammenfaltete und ihn immer nur selbst benutzte.

Der Instrukteur, Rudolf Böhlen, gab Karli einen anderen Schirm und bat ihn, damit zu springen. Böhlen war ein anerkannter Spezialist auf diesem Gebiet des Sports und konnte davon, sehr bescheiden, leben. So bescheiden, dass er während zwei Jahren sechs neue Adressen hatte (Centralbahnstrasse, Innere Margretenstrasse, Mittlere Strasse, Klara-Hofweg, Allschwilerstrasse, Tellstrasse). Er war in den späten Vierzigerjahren der Erfinder einer Ausrüstung, die heute als Wingsuit bekannt ist. Als er seine Kunst 1953\* an einer Flugschau in Augsburg zeigte, landete er etwas schräg, fiel rückwärts und schlug mit dem Hinterkopf auf dem Boden auf. Er starb auf der Stelle, wie man herausfand, an einer Hirnblutung. Ein Tumor hatte ihm schon Monate vorher Kopfschmerzen verursacht, sodass er, wie Karli wusste, täglich Kopfwehpillen ass, wie andere heute Ricola nehmen.

Karli war an der Reihe mit zwei anderen Kollegen. Er sprang und freute sich auf den Genuss des Gleitens mit seinem Schirm. Nach wenigen Sekunden zog er am Handgriff, der den Schirm aus seiner Hülle lässt. Nichts geschah, er zog wieder und noch ein paar Mal, ohne Resultat. Er sah wie der Flugplatz sich unangenehm schnell näherte. Am andern Rheinufer sah er den Friedhof Hörnli und dachte „morgen bist du dort“. Verzweifelt machte er mit der einen Hand den Versuch, hinter seinem Kopf den Schirm aus der Hülle zu ziehen und siehe da, der Schirm kam raus und öffnete sich. Es waren keine hundert Meter mehr bis zum Boden. Nach drei Pendelbewegungen war er bereits am Boden aber noch etwas zu schnell, sodass er sich beim Landen den einen Fuss verstauchte. Die Zuschauer applaudierten ohne aufzuhören. Böhlen klopfte Karli auf die Schulter und flüsterte: „Bist du wahnsinnig, sowas zu tun?“ Karli flüsterte zurück: „Der Schirm ging nicht auf und es war nicht mein Schirm, Gopfried Schtutz!“. Er musste, in einem offenen Auto stehend, mit kreideweissem Gesicht, eine Ehrenrunde machen, denn alle glaubten, seine verrückte Schau hätte er absichtlich und geplant gemacht. Das war das Ende seiner Fallschirmspringer-Karriere, denn so ein Held wollte er niemals mehr sein.

George Hänggi

\*Siehe Deutsche Wochenschau 1953  
im Internet



Rudolf Boehlen



Karli



Rudolf Boehlen 1898 - 1953